

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verfündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 156

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 10. Juli 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Polizeiverordnung

zum Schutze des Wasserlaufs und des Leinpfads des Mains.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195), der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529), des § 348 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G.-S. S. 53) und des Erlasses der Herren Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten vom 30. November 1907 (M.-Bl. der königlichen Regierung zu Wiesbaden 1908 S. 16, M.-Bl. der königlichen Regierung zu Cassel 1908 S. 16) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses zu Wiesbaden für den preussischen Main von der bayerischen Grenze bei Kahl bis zur hessischen Grenze bei Kothheim folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Entnahme von Pflanzen, Schlamm, Erde, Sand, Kies und Steinen aus dem Wasserlaufe ohne Erlaubnis des Wasserbauamts ist verboten. Das Gleiche gilt von der Entnahme von Wasser und Eis über den Gemeingebrauch (§ 25 des Wassergesetzes) hinaus, soweit nicht ein Recht zur Wasserentnahme auf Grund des Wassergesetzes erworben oder aufrecht erhalten ist.

§ 2. Das Betreten der staatlichen Ufergrundstücke, Strombauwerke, Pflanzungen, Anlandungen, Wehre, Schleusen und Kanalbauten und Schleuseninseln ist unbefugten unterlag.

§ 3. Das Betreten des staatlichen Leinpfads zu andern als Schiffsahrtzwecken ist verboten, soweit nicht einzelne Strecken zur Mitbenutzung für den allgemeinen Verkehr oder für andere Zwecke von dem Wasserbauamt freigegeben sind.

Ausgänge und Ausfahrten auf den staatlichen Leinpfad dürfen nur mit Erlaubnis des Wasserbauamts angelegt werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, soweit nicht sonstige schärfere Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Diese Polizeiverordnung tritt am 15. Juli 1914 in Kraft.

Gleichzeitig wird die Polizeiverordnung zur Verhütung von Hochwasserschäden, zum Schutze des Flussbetts, der Strombauten, der Ufer und des Leinpfads, sowie zur Verhinderung der Verunreinigung des Wassers des Mains vom 23. Oktober 1896 (M.-Bl. der königlichen Regierung zu Wiesbaden S. 332, Frankfurter M.-Bl. S. 427) aufgehoben.

Wiesbaden, den 1. Juli 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. gen.: v. Gierke.

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis-Ausschüssen vom 28. Februar 1884 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreis-Ausschuß während der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. Ferien hält.

Jugendliebe.

Roman von B. v. d. Lauden.

44

Da es aber ein Sommerabend war, so fehlte auch der seit Jahrzehnten treueste Freund von allem irdischen Liebesglück und Liebesleid nicht — der Mond; er sah gerade in das Fenster hinein und behauptete sich mit seinem milden, bleichen Strahl stetig gegen das Licht der rosa verschleierte, auf dem runden Sofa sitzenden Lampe.

Sie waren vermählt — seit einem halben Jahr.

In die freundliche Provinzialstadt, in das von Wein umrantte, willensartige Häuschen hatte Rolf von Belten sein junges Weib geführt. Die hübschen Räume waren behaglich, aber ohne Luxus ausgestattet, und manche der alten, schönen Möbel grüßten sie wie liebe Bekannte. Es war kein Palais Varrich, kein Strombeck, nicht einmal ein Feldbrunnen, aber ein trautes Heim, das zwei überglückliche dankbare Menschenkinder umschloß.

Jetzt war es Frühling, die Zeit der Pfingsten, und Magelone ging am Arm ihres Gatten in den sauber geharkten Wegen ihres Gartchens spazieren. Sie trug kein leichtes Sommerkleid und sah darin sehr lieblich aus, auf den Wangen lag der rosige Hauch der Gesundheit, aus den Augen leuchtete innere Zufriedenheit. Und Rolf? Nun, er war vollständig glücklich, und das verjüngt und veredelt.

Das Ehepaar war soeben von der Bahn zurückgekehrt, wohin es seine ersten Logiergäste begleitete, Baron und Baronin Preuß geb. Brinckh Edelsberg.

Drei Jahre hatte Gaston tren um Kenia geworden, endlich, da es durch den Tod des Bruders noch einjamer um sie geworden, hatte sie nach erster Selbstprüfung und voll redlichen Willens, ihn glücklich zu machen, ihm das so heiß ersehnte Jawort gegeben; aus Rücksicht auf die Trauer in der künftigen Familie war die Vermählung vor kurzem in aller Stille vollzogen, und jetzt gingen beide für einige Wochen an die oberitalienischen Seen, auf dem Wege dahin hatten sie ihr Versprechen eingelöst und die Belten's besucht. Als Gesicht brachte die Baronin Preuß zugleich das lebensgroße Selbstbild des verstorbenen Bringen, das nun in Rolfs Zimmer neben dem Schreibtisch seinen Platz fand.

Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen haben die Ferien keinen Einfluß.

St. Goarshausen, den 7. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
J. B. : Schick

Politische Uebersicht.

— Rheinländer als Freiwillige für Albanien. Nach einem Privatbrief aus Wien haben sich in dem Werbebüro des Bildhauers Gurschner und des Architekten Wirth 250 Freiwillige für Albanien aus Westdeutschland gemeldet. Ein Teil von ihnen stammt aus der Rheinwieder und Kölner Gegend, der andere aus dem Gebiet der Standesherrschaft Wied im Regierungsbezirk Wiesbaden. Als Sammelplatz für diese Freiwilligen ist Köln gewählt worden. Die Truppe wird schon in den nächsten Tagen in Wien erwartet. Diese Leute meldeten sich freiwillig direkt nach Wien, unabhängig von dem neuerlich gegründeten Berliner Komitee. — Ueberigens haben die Wiener beiden Propagandisten sich durch das Polizeiverbot nicht fügen lassen. Eine Reihe von Angemeldeten hat bereits in kleinen unauffälligen Gruppen Wien verlassen, um „Ritter“ des Fürsten Wilhelm zu werden. Die ersten Freiwilligen sind ja schon in Durazzo. Dort wird für Samstag noch das Eintreffen von 340 Franzosen erwartet, die ebenfalls sich als freiwillige Kämpfer dem Fürsten zur Verfügung stellen. Auch 300 Offiziere haben sich dem Wiener Komitee angemeldet. Von informierter Seite erfährt man noch, daß in dem Wiener Büro man den Eindruck gewänne, als wenn die Gefahr nahe liege, daß sich die ganze Bewegung zu einem recht abenteuerlichen Unternehmen, nach Art der „Philhellenen“ im griechischen Aufstand gestalten werde, da die Leute sich schon jetzt Ehren und Titel wünschen. Bekanntlich nahm seinerzeit die philhellenische Bewegung hierdurch einen geradezu lächerlichen Charakter an.

— Fürst Wilhelm hält allen Schwierigkeiten zum Trotz noch in Durazzo aus. Die Meldungen von der Flucht seiner Familie nach Bukarest waren grundlos oder zum mindesten verfräht. Die Fürstin mit den Kindern weilte noch an der Seite ihres Gemahls in Durazzo, als die Meldungen von ihrer Abreise auf Nimmerwiederkehr längst in ganz Europa verbreitet worden waren. Es ist nach Informationen des „Tag“ an Berliner amtlichen Stellen jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Fürstin ihre Kinder demnächst ins Ausland bringen wird, da die gegenwärtig in Durazzo herrschende Hitze in Verbindung mit häufig auftretenden Sumpffiebern auf die noch im zarten Alter stehenden Kinder ungünstig eingewirkt hat. Die Fürstin Wilhelm gedenkt aber nach Durazzo zurückzukehren und ist ebenso wie der Fürst entschlossen, auf ihrem dortigen Posten auszuharren. Von einem freiwilligen Verlassen Albaniens, von dem seine Gegner immer wieder zu melden wissen, kann beim Fürsten nicht die Rede sein. Bei diesen Meldungen ist offenbar nur der Wunsch der Vater des Gedankens.

— Wo sitzen die Mitschuldigen des Attentats? Das

Londoner Wochenblatt „John Bull“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Mitteilung, in der es die serbische Gesandtschaft in London der Mitschuld an dem Attentat von Serajewo anklagt. Es erklärt, daß Serbien vor etwa acht Monaten ein Geheimbureau in der Londoner Gesandtschaft errichtet habe, um gegen Oesterreich-Ungarn zu agitieren. Dieses Geheimbureau in der dortigen serbischen Gesandtschaft habe die Verschwörung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand angezettelt. Das Blatt fügt gleich hinzu, daß es das eigentliche Gesandtschaftspersonal ohne besondere Beweise nicht anklagen wolle. Es erklärt weiter: Beim Umzug der Gesandtschaft vom Belgrave Maison Hotel nach dem Queens Gate seien viele wichtige Dokumente verbrannt worden. Ein Stück eines solchen Geheimdokuments sei im Besitze der Redaktion. Ein photographisches Facsimile wird in dem Artikel veröffentlicht. Von gedruckter Adresse ist darauf: Lion Royale de Derby (königliche serbische Gesandtschaft), ferner vom Datum soviel, um den „6. April“ zu erkennen. Der Inhalt ist, wie das Blatt behauptet, in der Sondersprache des Geheimbureaus geschrieben. Das Blatt behauptet, einen Schlüssel dazu zu besitzen, und bringt folgende Uebersetzung: „Für gänzliche Beseitigung (Elimination von F. F.) ist die Summe von 2000 Pfund Sterling . . . zahlbar wie folgt: 1000 Pfund Sterling bei ihrer Ankunft in Belgrad aus der Hand des Herrn G. und der Rest von 1000 Pfund bei Beendigung der Aufgabe zahlbar wie folgt: . . . Die Summe von 200 Pfund für besondere Ausgaben und um Agenten zu bezahlen usw., ehe sie hier abreißen. Ihr Arrangement nicht . . .“ Hier ist das Blatt abgerissen. F. F. soll der Behauptung des Blattes zufolge „Franz Ferdinand“ heißen.

Kleine politische Nachrichten.

Von der Nordlandreise.

Es ist das letzte Mal, daß der Kaiser die Nordlandreise auf der „Hohenzollern“ macht. Zum letzten Mal verfährt auch das Dampfschiffboot „Sleipner“ den Postdienst, im nächsten Jahr tritt das Torpedoboot „G 137“ an seine Stelle. Die „Hohenzollern“ ist wohl das bekannteste Schiff der Welt. Ueberall war das elegante, blendend weiße Schiff gern gesehen. Die „Hohenzollern“ hat bedeutende Monarchenzusammenkünfte vermittelt und eine große Anzahl Herrscher an Bord gehabt. Sie führte den Kaiser nach Konstantinopel, nach Jaffa, von wo aus die Palästina-Reise ihren Ausgang nahm, nach England, Rußland, Spanien, Italien, Oesterreich und jedes Jahr nach Korfu und Norwegen. Die erste Kaiserjacht war die kleine „Grille“, der der „Kaiseradler“ folgte.

Das braunschweigische Herzogspaar

mit dem kleinen Kronprinzen wird am 12. d. M. zum Besuch der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel erwartet.

Großherzog Friedrich von Baden

feierte gestern seinen Geburtstag, an dem er das 57 Lebensjahr vollendete.

Koriza von den Epitoten erobert.

Der holländische Kriegsminister hat folgende Depesche

Großartig. „Waren Ihre Tigerjagden in Indien erfolgreich, Herr Lieutenant?“ — Lieutenant: „Kolossal! Halbes Duzend Warenhäuser mit Bettvorlagen versorgt.“

Bedauerlich. Müller: „Schulze liegt an einer schweren Gehirnentzündung. Der Arzt sagt, es sei sehr wenig Hoffnung, und wenn er wirklich wieder aufstehe, hätte er voraussichtlich sein Gedächtnis ganz verloren.“ — Behmann: „Das ist wirklich sehr bedauerlich. Er ist mir nämlich 100 Mark schuldig.“

Das Schlimmste. Der Held auf der Bühne: „Nimm allen Mut zusammen, Geliebte, das Schlimmste kommt noch!“ — Stimme von der Galerie: „Noch schlimmer? Wollen Sie vielleicht jetzt singen?“

Schöster Erfolg. Freund: „Wie ich höre, hat Dein neues Trauerspiel großen Erfolg gehabt!“ — Dichter: „Erfolg? Erfolg drückt gar nicht genug aus. Die Damen haben so geweiht, daß die meisten von ihnen mit dem ihnen von der Natur verliehenen Teint nach Hause gingen!“

Sie versteht das Geschäft. „Ach, bitte, kaufen Sie mir doch etwas ab. Vielleicht einen Auslöser?“ — „Liebe Frau, wir haben gar keine Teppiche, danke.“ — „Aber einen Mann werden Sie doch haben.“

Widerspruch. „Kann ich Ihren Mann mal sprechen?“ — Frau: „Ach, der befindet sich in einem traurigen Zustande.“ — „Was ist denn los mit ihm?“ — Frau: „Er ist stark angeheitert.“

Im Restaurant. Gast (neidisch): „Wie elegant der junge Dumke die Austern zu essen versteht . . . und dabei hat der Kerl nur Volksschulbildung.“

Darum. Bettler: „I bitt' um 'n Almosen!“ — „Mir schenkt auch niemand was!“ — „Natürlich! Dann S' nôt betteln!“

Der Verliebte. Braut: „Jetzt haben wir schon dreimal verlobt, uns photographieren zu lassen, aber auf allen drei Bildern steht mein Bräutigam aus, als ob er schielte!“ — „Tut er denn das in Wirklichkeit nicht?“ — Gott bewahre, er schielt mir immer noch nach!“

Praktisch. Investor: „Soll ich auch den Namen Ihrer Braut in den Ring gravieren?“ — Jünger Mann: „Ach — ja — das heißt, gravieren Sie hinein: „Meiner Verlobten.“

— Ende —

erhalten: Koriza ist am 6. Juli gegen Abend in die Hände der vereinigten Epiroten und Aufständischen gefallen. Die holländischen Offiziere befinden sich wohl auf dem Wege nach Valona.

Der Zar und der Präsident.

Wie vorauszusehen war, hat die französische Kammer trotz der von den Sozialisten an dem russisch-französischen Bündnis erhobenen Kritik die Kosten für die in diesem Monat anzutretende Reise des Präsidenten der Republik nach dem östlichen Europa bewilligt. Herr Poincaré besucht nicht allein den verbündeten Zaren, sondern auch die Könige der drei skandinavischen Staaten Dänemark, Schweden und Norwegen, für welche allerdings politische Gesichtspunkte nicht in Betracht kommen können. Denn das Journalieren Pariser Zeitungen, daß die Uebungen der deutschen Kriegsmarine in den nordischen Gewässern Vorboten weitgehender, geheimnisvoller deutscher Pläne seien, ist doch höchstens von den Franzosen selbst, sonst aber von keinem vernünftigen Menschen ernst genommen. Ein norwegisches Blatt schrieb einmal von diesen Seemannsdörfern, doch sind dabei fremde Federn in norwegische Tinte getaucht worden.

95 Serben in Bosnien verhaftet.

Wie die Zeitungen in Belgrad melden, sind in Bosnien bisher 95 Serben unter der Anschuldigung des Hochverrats verhaftet worden. Serbien werde gegen die Verhaftungen, soweit serbische Staatsangehörige in Betracht kommen, in Wien protestieren.

Ein neuer Sieg der mexikanischen Rebellen.

In einer Botenschaft an Carranza berichtet General Obregon von einem bedeutenden Sieg der Insurgenten vor Guadalupe. Nach einem mehr als 36stündigen Gefecht hätten sie die Bundesstruppen vernichtet. — Wie von authentischer Seite gemeldet wird, haben die Generale der Konstitutionalisten sich mit überwiegender Mehrheit dagegen ausgesprochen, der Aufforderung der Vermittler von Nagara Falls entsprechend, mit Huerta zusammenzukommen, um eine provisorische Regierung einzurichten.

Heer und Flotte.

.. An der Probemobilisierung der englischen Flotte, die Mitte dieses Monats stattfindet, sind insgesamt 493 Schiffe beteiligt. Diese Probemobilisierung kostet England übrigens ein Heidengeld; die Schiffe müssen ihre Bestände an Munition, Feuerungsmaterial, Proviant und kriegsgemäß auffüllen, auch müssen die Mannschaften lästlos zur Stelle sein. Einen politischen Hintergrund hat die große Übung kaum; sie hatte, da sie seit langer Zeit nicht mehr vorgenommen worden ist, sich notwendig gemacht.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 10. Juli.

(..) Turnunterricht und Fortbildungsschule. Bereits durch Erlaß vom Juli 1911 hat der Minister für Handel und Gewerbe auf die Wichtigkeit und die Einführungsmöglichkeit des Turnunterrichts für die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen hingewiesen und jetzt bei dem stetig noch wachsenden Interesse für dieses Unterrichtsfach tritt der Minister durch Erlaß vom 3. Juni d. J. an die Regierungspräsidenten erneut für die Einführung des Turnunterrichts an diesen Schulen ein. Der Auffassung, die verschiedentlich vertreten sei, daß Turn- und Jugendspiele an Fortbildungsschulen nur fakultativ gepflegt werden sollen, tritt der Minister entgegen, da die Erfahrung lehre, daß die jungen Leute dann ohne triftigen Grund diesem Unterricht fernblieben, und gerade die in erster Linie, denen in gesundheitlicher wie erzieherischer Hinsicht derselbe am meisten zugute käme oder kommen würde. Hier könne nur die obligatorische Einführung dieses Unterrichts Abhilfe schaffen. Der Minister weist in fraglichem Erlaß vom 3. Juni 1914 daher die Regierungspräsidenten an, „die Aufnahme des Turnens und der Jugendspiele unter die Pflichtfächer der Fortbildungsschule mit Nachdruck zu fördern.“ Allerdings dürfe bei den Klassen mit Fach- oder Zeichenunterricht die Mindestzahl von 6 Wochenstunden, und bei den Klassen der ungelerten Arbeiter die Zahl von vier Wochenstunden nicht gekürzt werden. Das Ergebnis der seitens der Regierungspräsidenten in dieser Sache zu gebenden Anregungen erwartet der Minister bis zum 1. April 1915. Dennoch werden sich wohl in aller Kürze auch die Kuratorien unserer Fortbildungsschulen oder die Gemeindevorstände mit der Frage des obligatorischen Turn- bzw. Jugendspiel-Unterrichts zu befassen haben.

.. D.-H.-B. Die Jungmänner der hiesigen Gruppe des Deutschnationalen Gehilfen-Verbandes fahren am Sonntag morgen nach Bendorf, um an einer Jugendtagung teilzunehmen. Erwünscht ist es, daß auch sonstige Jugendliche sich an der Tagung beteiligen, zumal die Unkosten sehr gering sind. Es werden sich die in den Lehrlingsgruppen des Kreises Coblenz im deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband vereinigten Jungmänner zu einem Jugendtag, bestehend aus Ansprachen, Gedichtvorträgen usw. auf der Isenburg im Sayntal treffen. Eingeleitet wird die Feier durch eine Wanderung mit anschließendem Kriegsspiel. Es ist zu hoffen, daß diese nationale Feier ein gutes Zeugnis ablegt von der im deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband betriebenen Jugendpflege.

Niederlahnstein, den 10. Juli.

(!) Schifferversammlung. Der Vorstand des St. Nikolaus-Schifferversams Coblenz nebst ihrem Präses stattete am Sonntag dem hiesigen Schifferversam einen Besuch ab und überreichten bei dieser Gelegenheit dem Schriftführer des Vereins, Herrn Wilh. Seyl, einen goldenen Fahnen-nagel, welcher nach einer kurzen Ansprache von Seiten des Präses an die hiesige Fahne befestigt wurde.

.. Die ersten reifen Pfirsiche in diesem Jahre wurden am Donnerstag voriger Woche hier von Frau Lorenz Kath Witwe gepflückt und zum Versand gebracht. Die Früchte waren sehr schön.

.. M.-G.-B. „Sängerlust“. Nur noch wenige Stunden trennen uns von einem Feste, das zum erstenmale in Niederlahnsteins Mauern gefeiert werden soll, dem Ge-

sang-Wettstreit. Ueberall regen sich fleißige Hände, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Der Festplatz befindet sich auf dem herrlich gelegenen Kränchen und wird mit elektrischem Licht seitens der Main-Kraftwerke A.-G. ausgestattet. Schon bereits am Samstag wird eine größere Zahl auswärtiger Sänger hier eintreffen. Die Einleitung des Festes erfolgt am Samstag Abend durch einen Fackelzug mit nachfolgendem Kommerz, an welchem sich die hiesigen Vereine beteiligen werden. Um den voraussichtlich in großer Zahl eintreffenden Festbesuchern einen herzlichen Willkommgruß zu bereiten, richten wir an die verehrl. Bürger die freundliche Bitte, ihre Häuser reichlich zu schmücken, um somit den alten Ruf Niederlahnsteins als Feststadt zu wahren. — Das Programm befindet sich im Inseratenteil.

(-) Berechtigter Wunsch. Herr Metzgermeister Diefenbach bittet uns zu dem gestrigen Bericht über die Schöffengerichtssitzung gefl. nachtragen zu wollen, daß weder er noch sein Gehilfe an dieser Nahrungsmittelfällung durch Mehlszusatz in der Wurst beteiligt sind. — Hoffentlich haben weniger Leser den Mehlszusatz in der Wurst gemerkt, als diese hierüber doppelt erwähnte Artikel.

(-) Ob h i m a r k t. Der heute früh in Coblenz abgehaltene Großkirchenmarkt hatte wieder eine starke Zufuhr von Kirichen aufzuweisen und wurden im Großverkauf folgende Preise für die einzelnen Obstsorten bezahlt: Schöne dicke Kirichen, ausgeputzte Ware 22—24 M der Zentner, zweite Sorte Kirichen 16—18 M, saure Kirichen 22—25 M der Zentner, geringere Sorte Kirichen 12—14 M, Johannis-tranben 12—14 Pfg. das Pfd., Erdbeeren 38—45 S das Pfd., Stachelbeeren 10—12 S das Pfd., Himbeeren 50 bis 56 S das Pfd., Stachelbeeren zum Einmachen 10—12 S das Pfd.

Braubach, den 10. Juli.

..! Auf dem Immobilienmarkt macht sich auch hier ein empfindlicher Rückschlag bemerkbar, denn das Buchholzsche Haus, so schön gelegen und in bester Ordnung wurde trotz der vielseitigen Angebote nicht anderweitig verkauft. Bei der angefragten Versteigerung wurde das 16 000 M taxierte Anwesen an Herrn Oberbahnassistenten Georg zu 13 500 M veräußert.

(-) N a s t ä t t e n, 10. Juli. Kleinbahn. Allgemein wird darüber geklagt, daß die Kleinbahn keine Rückfahrarten mehr ausbietet, wodurch die Fahrten verteuert werden. Besonders auf der Strecke Braubach—Nastätten glaubt man einen Rückgang im Verkehr der Tagesausflügler schon bemerkt zu haben. Ueberall erstrebt man eine Verbilligung der Verkehrsmittel und hier schlägt man auf. Die ungünstigen Verbindungen an die Schnellzüge der Staatsbahn sollen erfreulicherweise beseitigt werden. Für die Kleinbahn hat unsere Stadtgemeinde im Rechnungsjahr 1914 den Betrag von 768,25 M an Kreisabgaben aufzubringen. — An weitere Kreisreise für allgemeine Bedürfnisse sind 1800,52 M zu zahlen. — Herr Stadtrechner Wagner von hier hat beim Magistrat sein Pensionierungsgehalt eingereicht und dieses mit seinem vorgerückten Alter und seinem schlechten Gesundheitszustande begründet. Der Magistrat hat das Gesuch genehmigt und dürfte diese Stelle zur Neu-besetzung bald ausgeschrieben werden.

(-) M i e h l e n, 9. Juli. Ein sehr erfreuliches Resultat erzielte unser Turnverein am letzten Sonntag bei dem Wetturnen des Ganes Südnassau in Schierstein. Außer dem von der Vereinsriege errungenen Preise erster Klasse (Kranz mit Schleife) erhielten Frz. Heimbach 121 Punkte, Hermann Böhl 114 P.; Heinrich Braun 108 P.; und Karl Remmich 100 P. je einen Preis bei dem Einzelwetturnen im Zwölfskampf. Gut Heil unseren frischen, jungen Kämpen.

Bermischtes.

* In Nassau trat der Arbeitsausschuß der vorjährigen Steinfestspiele in Steins Bauernhäusern im Mähl-bachtale zu einer Besprechung zusammen, um über die Veranstaltung eines Stein-Bismarckfestspiels im Jahre 1915 anlässlich des 100jährigen Geburtstages Bismarcks zu beraten. Es kam der Beschluß zustande, das Festspiel zu veranstalten und die Dichtung dem Schriftsteller Heinz Gorenz in Wiesbaden, der auch das Steinfestspiel verfaßt hat, zu übertragen. Die offizielle Benennung des Festspiels lautet: „Stein-Bismarckfestspiel, arrangiert von den Städten Bad Ems u. Nassau. Sitz des Ausschusses ist Nassau.“

(-) B e c h e l n, 10. Juli. Bei schönem Wetter wird in unserem Orte nochmals fröhliches Treiben herrschen, denn die Nachfirmen soll gefeiert werden und hierzu haben außer den Familien ganz besonders der Festwirt Güll sich vorbereitet.

* O b e r u r s e l, 9. Juli. Gymnastiken gegen Bürgermeister. Zwei Gymnasten waren hier an dem Bürgermeister vorübergegangen, ohne diesen zu grüßen, was letzteren veranlaßte, die jungen Herren anzuhalten und ihnen den Standpunkt klar zu machen, wobei dem einen die Mähe mehrmals mit Nachdruck auf das Haupt gesetzt wurde. Wegen dieses Vorfalls stand gestern der Bürgermeister unter der Auflage der tätlichen Beleidigung vor dem Homburger Schöffengericht. Nach 1½ständiger Verhandlung kam ein Vergleich zustande, wonach sich die Parteien in die Kosten teilen und die Erklärung abgeben, daß Beleidigungen nicht beabsichtigt waren.

* C o b l e n z, 9. Juli. Die heutige Stadtverordneten-versammlung beschloß, den Fehlbetrag der Theaterspielzeit 1913/14 in Höhe von rund 25 000 M dem Theaterdirektor zu ersetzen.

* C o b l e n z, 10. Juli. Das alte Agenturgebäude der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft. Dem Vernehmen nach ist der ursprüngliche Plan, das hiesige alte Agenturgebäude der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Oberlahnstein oder Andernach wieder als Agenturgebäude aufzubauen, aufgegeben worden, da ein hiesiger gefälliger Verein beabsichtigt, das Häuschen zu erwerben, um es vorsichtig abzubauen und an anderer Stelle als Vereinshaus wieder aufzubauen. Die Verhandlungen mit dem Verein sind zwar noch nicht abgeschlossen, indessen

sieht zu erwarten, daß sich der betreffende Verein die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, auf diese billige Weise zu einem eigenen Vereinshaus zu kommen.

* K ö l n, 10. Juli. Deutsche Werkbund-Ausstellung. Die Reihe der in der nächsten Woche hier tagenden Kongresse eröffnet am 11. Juli der Maler- und Anstreicher-Zinnungs-Verband Rheinland und Westfalen, mit etwa 600 Teilnehmern. Gleichzeitig erscheint der Verband mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamten mit rund 1000 Teilnehmern. Diese Verbände werden auch über Sonntag hier verweilen. In der Ausstellung tagen ferner am Sonntag der Rheinische Städte-Bund, der Bund Niederrhein und der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Presseverbandes. Für Sonntag sind angemeldet: 400 Abgeordnete des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der deutschen Marine-Vereine. Gemeinschaftlicher Besuch des Kruppischen Bildungsvereins aus Essen und des Kaufmännischen Vereins Krefeld, sowie eine Versammlung der Gruppe Köln des Landesverbandes preussischer Landmesservereine. Am 15. Juli tagt der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen in der Jugendhalle des Niederrheinischen Dorfes. Der Dampfessel-Liebewachungsverein im Saal der Farben-schau, wo am Donnerstag, den 16. Juli der Verband deutscher Großwasserräumfessel-Fabrikanten seinen Verbandstag abhalten wird. Am 17. Juli beginnt die Tagung des Bundes deutscher Justiz-Sekretäre, die sich bis zum 21. Juli erstreckt. Am demselben Tage kommt ein Sonderzug des Oesterreichischen Arbeitgeber-Hauptverbandes aus Wien hier an. Am 18. der Gewerbeverein Erfurt.

* R i l b e l, 8. Juli. An den Folgen eines Katarakts sind heute früh die Rilseler „flamesischen Zwillinge“ gestorben. Heute in den frühen Morgenstunden verschied das eine Kind, etwa drei Stunden später folgte ihm das andere in den Tod. Die Zwillinge wurden im Januar 1912 als die Kinder des Dieners Stoll geboren. Jedes der Kinder bildete einen selbständig lebenden Organismus für sich. Gemeinsam hatten sie nur die Schädeldecke.

* L ü b e c k, 9. Juli. Aus Lübeck wird der „Berl. Morg.-Ztg.“ berichtet: Der frühere erste Wachtmeister des Schiffs „Großherzog Friedrich August“, Emmerich, hatte, während das Schiff im Christianiaharf ankerste, Besuch erhalten und dabei scharf gezecht. Als es Abend wurde, fiel ihm ein, einmal nach den Schiffsjungen zu sehen. Er traf sie, wie sie in ihren Hängematten über einen aus ihrer Mitte unbändig lachten. Das verdross den Wachtmeister. Er forderte die Jungen auf, ihm den Namen des Betreffenden anzugeben. Da die Jungen jedoch Korpsgeist hielten, wurde Emmerich wütend und warf die Jungen aus ihren Hängematten heraus; wer nicht schnell genug heraus konnte erhielt einen Stoß, daß er im Wogen aus der Kabinenklappe flog. Dann ließ Emmerich die Jungen in Reih und Glied treten, die Arme sich auf den Rücken legen und sich, die Hängematten im Arm, hinwerfen. Allerdings mißverstand die Hängematten den Aufruf auf das Deck, aber erst nachdem die Jungen, etwa 55 an der Reihe, 25 bis 30 Mal die „Übung“ gemacht hatten, wurde ein Offizier herbeigeholt, der den Quälereien ein Ende bereite. Zwei der Jungen waren ohnmächtig geworden, der eine kam erst nach zwei Tagen wieder zu sich. Der empörte Offizier stellte Emmerich zur Rede, und dieser erklärte zynisch, er hätte die Jungen drei Stunden lang exerzieren lassen wollen. Schließlich forderte der Offizier den Bezechten auf, sich bei seinem Vorgesetzten zu melden. Emmerich tat dies jedoch nicht, sondern drehte sich seelenruhig um und ließ den Offizier einfach stehen. Als das Schiff in Travemünde ankam, wurde Emmerich sofort verhaftet. Er wurde seines Dienstes enthoben und hatte sich jetzt wegen der Mißhandlungen vor der Lübecker Straßammer zu verantworten. In der Verhandlung erklärte der Kapitän, solche Mittel, wie sie Emmerich angewandt habe, seien niemals, auch nicht bei dem ungerigsten Schiffsjungen, angewandt worden. Er könne sich nicht erklären, woher Emmerich die Strafe kannte. Die Schiffsjungen bekundeten jedoch als Zeugen, daß sie von Divisionsmatrosen schon mit ähnlichen Mitteln bedacht worden wären, wenn auch nicht in der gleich schlimmen Weise. — Der Staatsanwalt betonte in seinem Plaidoyer, daß der Angeklagte ganz gemeine Soldatenschinderei begangen habe und beantragte zehn Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen Emmerich jedoch nur auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten.

Neues aus aller Welt.

* **Flucht aus der Irrenanstalt.** Der praktische Arzt Dr. Weisbrod aus Frankfurt a. M., der wegen Sittlichkeits-verbrechen, Kuppelerei und Kuppelei verhaftet worden war, ist aus der Irrenanstalt entwichen, in die er zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden war.

* **Der Polizeistandal in Frankfurt a. M.** Infolge der Verhaftung des Chefs der Frankfurter Sittenpolizei, Kriminalkommissars Schmidt, wurden auch die übrigen Beamten der Kriminalpolizei eidlch darüber vernommen, ob sie jemals Geschenke angenommen hätten. Das Ergebnis dieser Vernehmung war, daß gegen vier Beamte disziplinarisch eingeschritten worden ist, und daß sie sofort von ihrer Tätigkeit bei der Sittenpolizei entbunden wurden.

* **Mordmord an einer alten Aufwartefrau.** In Dresden wurde die 58jährige Aufwartefrau Thime von ihrem Knecht, dem Rütcher Thime, erdrosselt, nachdem der Mörder ihre sämtlichen Ersparnisse von der Sparkasse abgehoben hatte. Der Mörder wurde verhaftet, er war ruhig seinem Verurtheil nachgegangen. Die Leiche hatte er in einem Kesselkorb verpackt.

* **Bienen-Extrakt.** Die seltensten Sonderzüge verkehren wohl auf der Strecke von Hannover nach den Stationen der Lüneburger Heide, wo sie von ihren Inhabern treu gewartet werden. Die Heide liefert bekanntlich den besten Honig. Man erwartet gerade für 1914 eine reiche Honigernte.

* **Die verwechselten Reden.** Bei einem Besuch des englischen Königs in Glasgow ereignete sich ein lustiger Zwischenfall. König Georg, der den Grundstein zu einem neuen Flügel eines Staatsgebäudes legte, begann eine Rede zu

verlesen, die er garnicht halten sollte, die vielmehr als Begrüßungsansprache an den Bürgermeister bei dem Empfang im Rathaus gedacht war. Der König stieg plötzlich, erkannte den Irrtum und lachte herzlich. Sehr ärgerlich aber sah der Staatssekretär für Schottland, Wood, aus, der beide Keden verkehrt in die Mappe gelegt hatte.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weiburg.
Wettervorhersage für Samstag, den 11. Juli:
Meist heiter, bis auf gestreute örtliche Gewitter, trocken und warm.

Bekanntmachungen.

Die städtische Vollziehungsbeamtenstelle
soll möglichst bald anderweit besetzt werden.
Die Anstellungsbedingungen können auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.
Bewerbungen sind binnen 14 Tagen unter Mitteilung eines Lebenslaufs und von Zeugnisabschriften bei uns einzureichen.
Oberlahnstein, den 2. Juli 1914. Der Magistrat.

Der Waldweg in dem Distrikt Picket 65
wird wegen eingetretenen Windbruchs bis auf Weiteres gesperrt.
Oberlahnstein, den 10. Juli 1914. Der Magistrat.

Die Weinbergbesitzer
werden ersucht, das Anbinden der Traubensböden zu beschleunigen, da in der nächsten Woche die zweite Bespritzung erfolgen soll.
Oberlahnstein, 9. Juli 1914. Der Bürgermeister.

Ein goldener Kneifer
ist als Fundsache abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 9. Juli 1914.
Die Polizeiverwaltung.

K 24/13/10

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Niederlahnstein belegenen, im Grundbuche von Niederlahnstein, Band 47, Blatt 1407 und der Grundsteuerrollen Artikel 1993 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters **Lambert Dehe** zu Niederlahnstein eingetragenen Grundstücke

Flur 2 Nr. 143/1764 zc. in der Mark 1. Teil 1. Gewann Ader 5 ar 90 qm mit 2,8/100 Taler Reinertrag
Flur 6 Nr. 345 auf Bug. 2. Teil, Wiese 11 ar 73 qm. mit 74/100 Taler Reinertrag
Flur 8 Nr. 884 auf dem Laubhaus, 1. Gewann, Ader 32 qm. mit 2/100 Taler Reinertrag
Flur 8 Nr. 4380 auf dem Berg, 7. Teil, 6. Gewann, 2 ar 72 qm. mit 15/100 Taler Reinertrag
Flur 10 Nr. 1097 oberm Krüschnerhof 2. Gewann, Weinberg 2 ar 58 qm mit 35/100 Taler Reinertrag

am 25. Juli 1914, vormittags 9^{1/2} Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 versteigert werden.
Niederlahnstein, den 18. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hiermit an:

Runkel, den 6. Juli 1914.

Landesbankkreditant **Sauer und Frau,**
Maria, geb. Weyand.

Wirtschafts-Verpachtung.

Der Turnverein Oberlahnstein E. V. beabsichtigt die von ihm käuflich erworbene Gastwirtschaft „Zum Deutschen Haus“ an einen leistungsfähigen Wirt zu vermieten. Die Verpachtungsbedingungen sind gegen Einsendung von 50 Pfg. vom Verein zu beziehen.

Der Betrieb soll mit dem 1. August d. Js. übernommen werden.

Nur schriftliche Angebote sind bis zum 20. Juli cr. einzureichen.

Turnverein Oberlahnstein E. V.

Gral-Kakao
Golf-Schokolade
Hausgolf-Pralinen
Golf-Napolitains
Golf-Krokettis
Kaiserin-Konfitüren
Diätetische Kakaopräparate
in Original-Fabrikpackungen aller Preislagen,
von 20 Pfg. an, zu vorgeschriebenen Preisen;
diese sämtlichen Marken sind echte, preiswürdige

Reichardt
Fabrikanten

Verkauf in: Oberlahnstein bei:
J. M. Rasch, Konditorei u. Café.
Vertreter:
August Winter, Frankfurt a. Main
Luxemburgerallee.



Radikal-Räumung

des gewaltigen Sommersaison-Warenbestandes

Saison-Räumungs-

Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nicht kaufen heisst: „Verlieren“

Posten Herren-Anzüge

Serie I **1375**

hierunter sind Anzüge bis zu 20 Mk.

Posten Herren-Anzüge

Serie II **1850**

hierunter sind Anzüge bis zu 32,00 Mk.

Posten Herren-Anzüge

Serie III **2475**

hierunter sind Anzüge bis zu 40 Mk.

Posten Herren-Anzüge

Serie IV **2950**

hierunter sind Anzüge bis zu 50 Mk.

Auch Bauch-Anzüge

Sensationell sind meine Preise für Herren-Hosen

zum Teil aus Reststoffen jede Hose 6.95, 2.95, 2.95 **145**

Sonstiger Preis bedeutend höher!

Posten Kuster-Doppeln, schwarz und farbig, alle Größen **395**

Knaben-Hosen

aus Reststoffen, zum Ausfuchen **95**

Burschen-Hosen

aus Reststoffen **295**

Sonstiger Preis bis 5.00 Mk.

Posten Knaben-Anzüge

Serie I **2.95**

hierunter sind Anzüge bis 5. — Mk.

Posten Knaben-Anzüge

Serie II **3.95**

hierunter sind Anzüge bis 7.50 Mk.

Posten Knaben-Anzüge

Serie III **4.95**

hierunter sind Schlupfbüsen, Norfolk- und Kammgarn-Anzüge, ganz gefüttert, sonst bis 10. — Mk.

Posten Knaben-Anzüge

blau Kammgarn, ganz gefüttert, Prinz-Heinrich-Fasson

Serie IV **6.95**

Ein Posten einzelne Modell-Knaben-Anzüge

sonstiger Preis bis 18.00 Mk.

jeder Anzug

durchweg **9.75**

Posten Kleider Wasch-Anzüge **395**

Drei Posten Knaben-Waschanzüge **95**

Posten Waschlinsen **80**

Posten Knaben-Waschhosen **65**

Posten prima, weiße Satinhosen, zum Ausfuchen **58**

Saison-Ausverkauf

Etagen-Geschäft

Stern

Konfektionshaus

COBLENZ :: 14 Firmungstrasse 14.

im Hause des Herrn Herlet (Haushaltwaren) eine Treppe hoch.



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Queta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven u. raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapräparate

Quietapräparate sind in Oberlahnstein erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen: Joh. Keller, Georg Kessler, Herm. Mettler, Joh. Strieder. Niederlahnstein: Jao. Klug u. Chr. Klug

Empfindliche Kinder

die gar nichts nehmen wollen, trinken gern Queta-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao), äußerst wohlschmeckend, dem empfindlichsten Magen bekömmlich. Von Tausenden täglich gebraucht und gelobt. Bei Magern werden gefällige Formen rasch erzielt. In Dosen zu Mk. 1. — und Mk. 2. — in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

gesund u. schön!



Frische gepflückte Rirschen

(dunkelrote harte Einmach-Rirschen) heute per Pfd. 15 Pfg. zu haben bei

Eduard Schickel.

Ein jugendlicher Arbeiter sofort gesucht. Gaswerk Hirschheim.

Metallbetten an Private Katalog frei. Holzrahmenmatratz. Kinderbetten Eisenmöbelfabrik. Fuhl i. Thür.

Institut Boltz Einj., Fähr. Prim., Abitur Prospekt frei.

Auskünfte

geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das Auskunftsbüro von

Albert Wolffsky, Berlin 37. desgl. Einzieh. v. Forderungen (begr. 1884).

Stachelbeeren

werden in jedem Quantum auf gekauft von Meesen, Burgstr. 23. 3 Saloufien-Rolläden, Gaslampen und Defen billig abzugeben. Aug. Müller.

Ein Fuhrknecht

gesucht. Zu erfragen in d. Exp. 5-10 Mk. u. mehr im Laufe tägl. zu verb. Postl. genügt Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Putzen Sie Metalle nur mit

Globus Putz-Extrakt

Der Glanz hält am längsten!

Geolin
der besten flüssigen Metallputz

Fabrikanten: Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig.



Turngesellschaft Oberlahnstein (T. G.)

Die Monatsversammlung am Samstag fällt aus.
Die erste Nummer der Festzeitung können die Mitglieder beim Schriftwart J. Lambrecht Mittelstraße entgegen nehmen.
Der Turnrat.

Freibank

Oberlahnstein.
Samstag morgen von 9 Uhr ab

Ralbfleisch

per Pfund 65 Pfg.

Die erste Sendung
neue holl.

Bollheringe,

allerfeinste Ware, sowie
neue Kartoffeln
empfiehlt

Wilh. Froembgen.

In ganzen Stücken
sowie stets frisch im Anschnitt
empfehle billigt:

**Echte Thüringer
Cervelat-, Salami
und Blockwurst**
ff. feinstes Fabrikat.

Schinken

roh und gekocht verschiedene
Limburger Wurstwaren
Ferner empfehle:

**Fst. Leewurst,
Braunschm. Mettwurst
"Echte Frankf. Würstchen"**
in Dosen à 4, 6 und 8 Stk.
Fst. Rulmb. Kraftwürstchen
das Paar 20 Pfg.
**Lebensmittelhaus
Johann Keller.**

Bergamentpapier

empfiehlt **Wilh. Schickel,**
Hochstraße 34.



Männergesangsverein „Sängerlust“ Niederlahnstein.

Nationaler Gesang-Wettstreit

unter dem Protektorate des Herrn Geh. Reg.-Rat Kgl. Landrat Berg, St. Goarshausen.

Samstag, den 11., Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Juli 1914
in Niederlahnstein.

Fest-Einteilung:

Samstag, den 11. Juli, abends 8½ Uhr: Fadelzug unter Beteiligung der hiesigen Vereine durch die Stadt (Aufstellung in der Johannesstraße), daran anschließend Fest-Kommers auf dem Festplatze unter Mitwirkung des hiesigen Turnvereins (e. V.), verbunden mit Begrüßungsfeier und Ueberreichung der von den Frauen und Jungfrauen der Stadt gestifteten Fahnenstange.

Sonntag, den 12. Juli, morgens 5½ Uhr: Bedruss.
Vormittags: Empfang der ankommenden Vereine und Abordnungen.

Vormittags 11½ Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Johannesstraße.
Mittags 12 Uhr:

Festzug

durch die Stadt nach dem Festplatze (Kränchen).
Dasselbst:

Begrüßung

der Vereine durch den Vertreter der Stadt und des festgebenden Vereins.

Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen:
Johannesstraße, Bräudenstraße, Bahnhofstraße, Bergstraße, Hochstraße, Emserstraße, Langgasse, Sauergerasse, Johannesstraße nach dem Festplatz.

Gesang-Wettstreit.

Klassensingen:

2½ Uhr nachm. im Hotel Strobel (Bahnhofstraße)
Nachgebildete Klasse, Quartettklasse, 2. Landklasse und 1. Landklasse.

4 Uhr nachm. im Nassauer Hof (Bahnhofstraße)
3. Stadtklasse, 2. Stadtklasse und 1. Stadtklasse.

Nach Beendigung des Wettsingens erfolgt in jeder Klasse die Preis-Verkundigung.

Nachmittags 3 Uhr:

Tanz Vergnügen auf dem Festplatze.

Bei eintretender Dunkelheit: Bengalische Beleuchtung des Festplatzes nebst Feuerwerk.

Montag, den 13. Juli, vormittags 7½ Uhr: Trauer-Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder.

Ehrensingen

10 Uhr: im kath. Vereinshaus (Emserstraße)
Nachgebildete Klasse, Quartettklasse, 2. Landklasse und 1. Landklasse.

Es ladet freundlichst ein

11 Uhr: im Restaurant Mondorf (Emserstraße)
3. Stadtklasse, 2. Stadtklasse und 1. Stadtklasse.

Auf dem Festplatze von 10 Uhr ab:

Konzert

Höchstes Ehrensingen

2¼ Uhr nachmittags im Nassauer Hof (Bahnhofstr.)

Quartettklasse | 3. Stadtklasse
Nachgebildete Klasse | 2. Stadtklasse
2. Landklasse | 1. Stadtklasse
1. Landklasse

Abends 6 Uhr:

Feierliche Preisverteilung auf dem Festplatze.

Schluß-Feier. — Tanzvergnügen.

Eintrittspreise:

Dauerkarten zu allen Veranstaltungen gültig pro Person 3,00 M.

Dauerkarten für die Mitglieder der hiesigen Vereine, die Preise gestiftet haben, mit Festbuch 2,00 M.
ohne Festbuch 1,50 M.

Für die inaktiven Mitglieder der wettreitenden Vereine sowie für die am Fest teilnehmenden Deputationen pro Person 1,00 M.

Festplatzkarten für Sonntag pro Person 0,25 M.

Festplatzkarten für Montag pro Person 0,20 M.

Karten zum Klassensingen am Sonntag:

im Hotel Strobel 1,00 M.

im Nassauer Hof (H. Koch) 1,20 M.

Karten zum Ehrensingen am Montag vormittags:

im kath. Vereinshaus 1,00 M.

im Restaurant Mondorf 1,20 M.

Karten zum höchsten Ehrensingen am Montag nachm.:

im Nassauer Hof (H. Koch) 1,20 M.

Sänger im Besitze einer Sängerkarte Zuschlag von 0,50 M.

Festbuch für sich 0,50 M.

Mitglieder des festgebenden Vereins haben für sich und eine Dame zu allen Veranstaltungen freien Eintritt.

Das Zentralbüro befindet sich während der Festtage Bahnhofstr. Nr. 5, woselbst Festbücher, Dauerarten und Sängerarten zu haben sind.

Der Festplatz

beindet sich auf dem herrlich gelegenen Kränchen.

Die verehrten Einwohner werden freundlichst gebeten, an den Festtagen ihre Häuser zu schmücken.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die beim Heimgegangenen
unseren kleinen Lieblings-
bewiesene Teilnahme sprechen
wir hiermit unseren
innigsten Dank aus.

Fritz Liebe und Frau
geb. Benz.

Osabrück, 9. Juli 1914.



Freiwillige Feuerwehr

Niederlahnstein.

Zur Teilnahme am
Gesangswettstreit des
hiesigen M.-G.-Vereins
„Sängerlust“ tritt die
Feuerwehr im Vereinslokal
bei Kamerad S. Herz wie nach-
stehend an:

Samstag, 11. Juli, abends

8½ Uhr (Fadelzug).

Sonntag, 12. Juli, vormittags

11½ Uhr (Festzug).

Fadeln werden im Vereins-
lokal abgegeben. Die Feuerwehr
wird im Vereinslokal abgeholt.

Um vollständiges Erscheinen
bittet

Der Vorstand.

Kriegerverein Niederlahnstein.

Zur Beteiligung an dem
Kommerz am Samstag, 11.
Juli, abends 8½ Uhr sowie an
dem Festzug Sonntag, 12. Juli
er. des M.-G.-V. „Sängerlust“
werden die Kameraden hiermit
höflichst eingeladen.

Antreten zum Festzuge Son-
ntag vorm. 11 Uhr im Vereins-
lokal bei Kamerad S. Koch
(Nassauer Hof).

Anzug: Schwarz mit Zylinder-
Orden und Vereinsabzeichen sind
anzulegen.

Um pünktliche und zahlreiche
Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Militärverein Niederlahnstein.

Zur Beteiligung am Gesang-
wettstreit des hies. M.-G.-Vereins
„Sängerlust“ treten die Kameraden
im Vereinslokal bei Kamerad

S. Herz wie folgt an:

Samstag, 11. Juli, abends 8½

Uhr zum Fadelzuge

Sonntag, 12. Juli, vormitt. 11

Uhr zum Festzuge. Die Fadeln
werden im Vereinslokal ausge-
geben. Der Verein wird abge-
holt und wird um zahlreiche Be-
teiligung gebeten.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellen- und Lehrlingsverein

Niederlahnstein.

Wir laden hiermit unsere Mit-
glieder zu der Feier aus Anlaß
des Wettstreites des Männer-
gesangsvereins „Sängerlust“ am

Sonntag, den 12. Juli freundschaft-
lich ein. Die Mitglieder wollen
sich zur Teilnahme an dem

Festzug am Samstag abends

um 8 Uhr, sowie an dem Fest-
zug am Sonntag um 11 Uhr
pünktlich im Vereinslokal ein-
finden.

Wir bitten um zahlreiche Be-
teiligung

Die Vorstände.

Frisch eingetroffen

empfehle:

Fst. vollsaftige

Citronen,

Dtd. 65 Pfg. und höher,

Himbeer-

und Zitronensaft

lose und in verschiedenen

Flaschengrößen,

Fst. Bowlsenfekt,

garantiert Flaschengärung

Flasche Mk. 1.95.

Lebensmittelhaus

Joh. Keller.

6-Zimmerwohnung,

Küche nebst Zubehör, Warmwa-
sserheizung ab 1. Oktober zu
vermieten.

J. M. Kisch,

Mittelstraße 6.

Kaufe jedes Quantum
Kirschen, Pflirsche
und Aprikosen
auf Wunsch auf den Bäumen.
Theob. Radenbach.

Bitte lesen!

Wichtige Anzeige!

Bitte lesen!

Auf vielseitigen Wunsch unserer werten Kundschaft von
hier und Umgegend haben wir uns entschlossen den

staunend billigen Extra-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen noch bis inkl. Samstag, 18. Juli
zu verlängern.

Es veräume Niemand, besonders Brautleute, diese billige
Kaufgelegenheit noch bis dahin auszunutzen.

Gebr. Zaun, Oberlahnstein

Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte.

Luftfahrer-Lose

à 3 Mk. (Porto u. Listen 50 Pf.)
(gültig für drei Ziehungen).
1. Ziehung am 14. und 15. Juli
18178 Gew. 1. 360 000
Gew. u. M.

Haupt-
Gewinn 60 000 40 000

30 000 25 000 20 000

Meyer Geld-Lose

à Mk. 3.30. 4419 Geldgewinne.

Ziehung 14. und 15. August.

Haupt-
Gewinn 50 000 10 000

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)
versendet Glückskollekte

Heinr. Decke, Kreuznach.

Lesebücher

fürs erste Schuljahr empfiehlt

Wilh. Schickel,

Hochstraße 34.

Schmuckwaren



in
gefehlten
in
schöner
billigen
Preis.

E. Querndt, N.-Lahnstein.

Kirschen

stets frisch ge-
pflückt, p. Pf.

15 Pfg. zu
haben

Henkel's

Bleich-Soda

für alle

Küchengeräte

Namensstags-

Karten

empfiehlt

Wilh. Schickel,

Hochstraße 34.

Heim-Sparkasse



Wir verzinsen Spareinlagen:
bei täglicher Abnahme mit 3 0/0
3monatlicher Kündigung 3 1/2 0/0
über Mk. 1000.— bei 3monatl. Kündigung 3 3/4 0/0
von Mk. 3000.— an bei 6monatl. mit 4 0/0
sowie bei 12monatl. 4 1/4 0/0

Verkaufsstelle für Sparmarken:

Geschäftszimmer Südallee 3, Georg Kehler, Adolfsstr.,
Franz Günther, Wilh. Salz, beide Burgstraße.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRADER & NAHMASCHINEN

PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialfabr. Fahrräder

mit konzentrischem Ring-
lager „Eigenes Patent“

Leichte kettenlose Fahrräder

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Adolf Grebert, Maschinenhdlg., Himmighofen.

Strengste Geheimhaltung!

Spare in der Zeit

so hast du in der Not!

Jedlicher Kurserwerb ausgeschlossen!